



## Chronik der Siedlergemeinschaft Radolfzell

Die folgenden Daten wurden aus handschriftlichen Aufzeichnungen unseres Vereinsarchivs entnommen und teilweise in chronologische Reihenfolge gebracht. Die Arbeit der Sichtung des Materials ist noch nicht beendet, weshalb diese Chronik ebenfalls unvollständig ist. Es erscheint dem Autor aber wichtiger, Ihnen die Informationen auf dem jeweiligen Stand schnell zur Verfügung zu stellen. Wenn Sie als Leser über Informationen oder Bilder über die Geschichte des Altbohl und der Siedlergemeinschaft Radolfzell verfügen, wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie uns diese zur Verfügung stellen würden.

### 1935

Beschluss des Gemeinderates über Meldung von Interessenten für die Siedlerstellen. Städtische Bedienstete, E-Werk, Firma Allweiler, Firma Schiesser.

### 1937

Bürgermeister Jöhle hält eine Betriebsversammlung der städtischen Bediensteten ab und erklärt den Aufbau der Siedlung, die spätestens im Jahre 1938 begonnen werden soll. Verhandlung mit:

- Bauheimstätte Karlsruhe
- Bad. Heimstätte, Karlsruhe
- Bezirksplaner, Baurat Sindlinger.

Vorschlag für Baugelände von der Stadt: Altbohl oder Nordhalde Mettnau. Bericht in der Zeitung als Werbung für Interessenten. Meldung hierauf: 25 Interessenten, 10 von der Firma Schiesser. Die Triebfeder zum Siedlungsbauvorhaben ist Bürgermeister Jöhle.

### 1938

Bad. Heimstätte Karlsruhe äußert Zweifel an der günstigen Lage des Baugeländes Altbohl. Es findet eine Besprechung mit

- Deutsche Arbeitsfront
- Bauheimstätte Karlsruhe
- Badische Heimstätte Karlsruhe
- Stadt Radolfzell mit Bürgermeister, Bürgermeisterstellvertreter, Architekt Stengel und Stadtbaumeister

statt. Es wird eine Auswahl der Haustypen mit den jeweiligen Kosten vorgestellt. Bezirksplaner Baurat Sindlinger bevorzugt Fachwerkhäuser. Die badische Heimstätte empfiehlt Häuser ohne WC, weil die „Abfallstoffe“ Verwendung im eigenen Garten finden sollen. Architekt Stengel erhält den Auftrag für die Bauleitung. Die Frau des Siedlers muss Gartenarbeit und Tierhaltung übernehmen können. Besprechung mit Siedlerinteressenten. Hierzu Zeitungsbericht mit Modellausstellung im Schaufenster vom Kaufhaus Kratt. Beginn der Vermessung des Geländes. Baugenehmigung für die Erdarbeiten wird erteilt. Baugenehmigung für 10 Siedlerstellen im ersten Bauabschnitt. Der Messbrief wird durch



das Vermessungsamt für 72 Bauplätze mit 13 Hektar, 15 Ar und 55 qm erstellt. Es erfolgt die Grundbucheintragung und der Abschluss des Kaufvertrags.

### **1939**

Gründung der Siedlung am 24. April 1939 im Ruppener Bierhaus unter Vorsitz von Herrn Schell mit Herrn Meerwarth (Gaugruppenleiter), Bürgermeister Jöhle und Obstbauinspektor Arndt. Reichsgartenschau am 8./9. Juli 1939. Es werden drei Vorträge von Obstbauinspektor Arndt mit 26 Teilnehmern durchgeführt.

### **1940**

Es werden acht Versammlungen, davon fünf ab Juli durchgeführt. Gemeinschaftsleiter wird Herr Hofmann, Kassier August Schiller (1.1.1940 bis 1.2.1943). Arbeitskräfte werden aufgrund dringlicherer Bauvorhaben abgezogen.

### **1941**

Es werden elf Versammlungen durchgeführt, davon eine Kreisarbeitstagung. Sprecher: Gaugruppenleiter Meerwarth, Obstbauinspektor Arndt. Es werden Gemeinschaftsarbeiten bei alleinstehenden Siedlerfrauen (Männer im Krieg) an vier Samstagen durchgeführt. Siedler: 40

### **1942**

Es werden 13 Versammlungen durchgeführt, die Gemeinschaft besteht aus 42 Siedlern. Sprecher: Bürgermeister, Gaugruppenleiter Meerwarth, Obstbauinspektor Arndt. Gemeinschaftsarbeiten werden zur Schädlingsbekämpfung durchgeführt. Außerdem werden Siedlerfrauen beim Stallbau unterstützt. Dabei sind besonders zu erwähnen: Siedlerkamerad Sick und Kassier Flath.

### **1943**

Versammlungen: 12, Siedler: 45. Eine Werbeaktion bei Schiesser bringt 13 neue Mitglieder, insgesamt also 58 Siedler. Kassier: Hofmann. Sprecher bei Versammlungen: Obstbauinspektor Arndt (Baumschnitt), Dr. Niggel (Arbeitstagung vom Kreis). Gemeinschaftsarbeiten wurden durchgeführt. Gedenkfeier für Siedlersohn Nensky im Dezember 1943.

### **1944**

Versammlungen: 11, Siedler: 61 (Neue Mitglieder: Gehrig, Boos, Schmid). Sprecher bei Versammlungen: Obstbauinspektor Arndt, Ortsgruppenleiter Gräble, Bürgermeister. Splitterschutzgräben wurden in Gemeinschaftsarbeit ausgehoben. Im Oktober wurden Siedler, die nicht zur Wehrmacht eingezogen und freigestellt waren, zu Schanzarbeiten eingezogen. Ab 1945 (Kriegsende) wurden sämtliche führenden Leute entlassen und als Gemeinschaftsleiter war Georg Herter, Ernst Wenger gewählt worden, danach hat Franz Sick das Amt übernommen (bis zur Generalversammlung im Jahre 1957). 1958 wurde Fritz Hofmann wieder einstimmig zum Gemeinschaftsleiter gewählt. Nach einjähriger Dauer gab er das Amt wieder ab an Siedlerfreund Liebert. Im Jahr 1958 wurde eine Gartenbegehung mit Vortrag von Herrn Claßen abgehalten. Am 5. Mai wurde ein Siedleraus-



flug auf die Reichenau, am 3. August nahm man an der 20-Jahrfeier in Singen teil und am 13. Oktober war eine Kreistagung in Singen.

### Auszug aus den Akten der Stadtgemeinde Radolfzell

II/1/156 (1935 – 1944) Erstellung von Arbeitersiedlungen am alten Bohl

- 2.12.1935 Bürgermeister Jöhle: „Es ist mir mitgeteilt worden, dass eventuell der eine oder andere städtische Bedienstete ein Eigenheim bauen könnte, wenn er über die Grundlagen der Finanzierung Aufklärung erhalten würde“. Er fordert die Dienstvorstände zur Meldung der in Betracht kommenden Personen auf. Während Fürsorgeamt und Stadtverwaltung Fehlanzeige erstatten, meldet E-Werk drei Leute, darunter Herter Gg (mit einem Wochenlohn von 39,36, RM), die Stadtkasse einen Kassenboten, Bauamt 0. Herter wird abgeraten, weil er kein Eigenkapital aufbringen kann.
- 27.8.1937 Ein Verzeichnis von 27 städtischen Arbeitern erweist, dass sechs eine andere Wohnung wünschen. Die Mieten der 27 Befragten lagen zwischen 15,- RM (3 Zi., 3 Kdr.) und 40,50 RM (4 Zi. 1 Kd.), im Durchschnitt 25 – 30 RM. Bürgermeister Jöhle stellte in einer Betriebsversammlung am 13.9.1937 für Siedlungsbauten am alten Bohl in Aussicht: „der Aufwand wäre in solch mäßigen Grenzen gehalten, dass die Wohnung den Siedler auf 28 – 32 RM zu stehen komme.
- 11.9.1937 Aktenvermerk: Bad. Heimstätte und Gauheimstätte arbeiten zusammen. Die Gauheimstätte prüft die Siedler „auf Qualität und sonstige Möglichkeiten“ und sucht sie aus. Erforderlich ist ein verfügbares Mindestkapital von 1200,- bis 1500,- RM.
- 17.9.1937 Der Bezirksplaner der LPLG Bdn (**Landesplanungsgesellschaft Baden ?**) Bezirk Konstanz, Baurat Sindlinger, war am 13.9.1937 „zwecks Besichtigung verschiedener Baugelände hier“. Er „ist mit der Wahl des Geländes einverstanden und schlägt vor, die Stadt möge an die Bad. Heimstätte und auch an das Gauheimstättenamt Khe (**Karlsruhe ?**) einen Lageplan zwecks Aufteilung des Geländes einschicken“. Hierauf wurde sodann das Gelände beim Krankenhaus besichtigt und vereinbart, dass die Gebäude in Nord-Süd-Richtung erstellt werden sollen. Ferner habe ich in Konstanz bei Herrn Baurat Sindlinger und beim Herrn Landeskommissär wegen der Planung in Radolfzell vorgesprochen. Der Herr Landeskommissär erklärte mir, dass, sobald die Angelegenheit in Blumberg erledigt sei, Baurat Sindlinger für die Planung in Radolfzell beratend zur Verfügung stehe.
- 29.9.1937 Inserat in den beiden Tageszeitungen aufgegeben: „Es ist beabsichtigt, auf der Gemarkung Radolfzell eine größere Anzahl von Siedlungen zu erstellen. Interessenten mit einem Eigenkapital von 1200 bis 1500 RM bei Kinderreichen 900 bis 1000 RM können die zur Anmeldung erforderlichen Vordrucke und Merkblätter auf dem Rathaus – Zimmer 16 – in Empfang nehmen. Bürgermeister i.V. Kratt“



- 1.10.1937 Ortsamtsleiter Keller legt eine Meldeliste mit 25 Bewerbern vor, Firma Schiesser durch Betriebsobmann Willy Haug eine mit 10 Bewerbern.
- 13.10.1937 Gauheimstätte (Ruh, Saik) besichtigt das Gelände und will einen Entwurf aufstellen. S. wirbt gleichzeitig für die Leistungsschau der Gaue, bei der Pläne und Modelle von Mustersiedlungen gezeigt werden. Das Stadtbauamt legt die Typenpläne der Badischen Heimstätte A<sup>2</sup> und A<sup>5</sup> vor.
- 21.10.1937 findet seitens der Gauheimstätte eine Werbeversammlung statt.
- 18.12.1937 Stadtbaumeister Frick verhandelte mit der Bad. Heimstätte dahin, dass nicht nur Arbeitersiedlungen, sondern auch Einfamilienhäuser und Volkswohnungen erstellt werden sollen. Er drängte auf Planbearbeitung (Bebauungsplan), damit im Frühjahr begonnen werden kann. Über die Zahl der Meldungen konnte Fr. keine Auskunft geben.
- 30.12.1937 drängt Bürgermeister J. die Heimstätte, den Bebauungsplan vorzulegen. Es sind ca. 30 Interessenten vorhanden. „Die Ungeduld ist gross und wäre es uns sehr erwünscht, wenn die Sache raschmöglichst zum Abschluss gebracht werden könnte.“ (Gl. Schr. an Gauheimstätte)
- 7.1.1938 Auf eine Bedenkensäußerung der Gauheimstätte wegen der Lage des Geländes zwischen zwei „Verkehrskörpern“, die 3 ½ Monate nach der Ortsbesichtigung und Planungszusage kommt, reagiert Bgm. J. mit dem Vorwurf der Verschleppung und damit entstehender Beunruhigung unter der Bevölkerung und verlangt Vorschläge.
- 6.1.1938 Heimstätte sagt Plan für nächste Woche zu. Er ging laut Aktennotiz ohne Anschreiben beim Stadtbauamt ein. (19.1. wird 1 Planfertigung abgesandt.)
- 22.1.1938 Vorläufige Absprache des Bürgermeisters in Karlsruhe:
1. Geländepreis 0,80 RM / m<sup>2</sup>
  2. Erschließungskosten 1,00 RM / m<sup>2</sup>
  3. Anschlusskosten Gas – Licht – Wasser genau festlegen
  4. Hauptstrasse 1 Gehweg (b / Boden)
  5. Querwege kein Gehweg, Strassenbreite 4 m
  6. Einfriedung einheitlich nur Kreuzhag
  7. Bautypen A5, A7, A9
  8. Prüfen, ob eventuell Fachwerk
  9. Baukosten sind mit ca. 5.300,- RM
- |   |            |
|---|------------|
| Gesamtbaukosten inkl. Anliegerkosten, Anschlüsse usw. | 6.500,- RM |
| Anliegerkosten  | 1.000,- RM |
| Summe   | 7.500,- RM |



Finanzierung:

Erste Hypothek	4.500,- RM	5,5% inkl. Tilgung	248,- RM
Reichsdarlehen	2.000,- RM		80,- RM
Reichsdarlehen			20,- RM
Pachtland			5,- RM
Verwaltungskosten			65,- RM
Eigenkapital	1.000,- RM		
=====			
Summen	7.500,- RM		418,- RM

Bei 1000 RM Eigenkapital ca. 34,48 RM Zins und Unkosten, 1,80 RM Gelände- und Erschließungskosten angenommen.

Zuschläge für Kinderreiche:

4 Kinder	300,- RM
5 Kinder	400,- RM
6 Kinder	500,- RM
7 Kinder	600,- RM

Zusatznotiz (vermutlich Heimstätte für Entwurf und Betreuung)

Gebühren	225,- RM	
Architekt	35,- RM	(örtliche Bauleitung)
=====		
	190,- RM	

27.1.1938 Besprechung DAF, Link (Gauheimstättenamt)

Heimstätte: Jakisch und Roll  
Stadt: Bgm. Jöhle, Stellvertreter Kratt, Stadtbaumeister Fruk,  
örtlicher Bauleiter Stengel

Jöhle: „nur unbedingt gute Heimstätten zu erstellen, da es für den Arbeiter leichter zu ertragen sei, ein paar Mark mehr für das Bauvorhaben auszugeben, als nachher ein schlechtes Haus zu haben.“ Die Anwesenden teilen diese Meinung.



Die vom Stadtbauamt ermittelten Kosten betragen:

Typ A5, reine Baukosten (ohne ausgebauten Dachstock)	6.056,- RM
Wasser, Kanalisation, Gas-, el. Licht-Anschlüsse, Einfriedung	587,- RM
=====	=====
Summe (Klosett ohne Wasserspülung)	6.643,- RM
Typ A7, reine Baukosten (ohne Dachausbau)	6.400,- RM
Anschlüsse wie bei A5	587,- RM
=====	=====
Summe (Klosett mit Wasserspülung !)	7.000,- RM
Typ A9, als Doppelhaus, reine Baukosten für 1/2 Haus	5.700,- RM
Anschlüsse wie oben	587,- RM
=====	=====
Summe (Klosett ohne Wasserspülung)	6.287,- RM

Zur Frage, ob Fachwerk- oder Massivbauweise wird fermündlich Bez.PI.Si. befragt, der zustimmt, dazu aber eingehende Konstruktionsvorschläge u.a. 3cm. Heraklit (?) im Inneren auf Riegelmauerwerk (Wabensteine) u. eine lattenstarke Hohlschicht macht. Bgm. Ist gegen Trockenklosetts (Erkältungsgefahr für Frauen). Heimstätte verlangt, dass die Fäkalien unverwässert zur Düngung zu erhalten sind und beruft sich auf eine entsprechende Bestimmung des Arbeitsministers, die Kanalanlagen grundsätzlich ablehnt. Man einigt sich dahin, dass Siedler mit Ställen die Abwässer sammeln, Kleineigenheimen soll die Wahl zwischen Trockenklosetts oder Wasserspülung frei bleiben. „Auf alle Fälle muss die ganze Gartenstadt mit Kanalisation versehen werden, um Küchen- und Waschküchenabwässer abzuführen“. Für diese Abwässer sollen Absitzgruben mit Überläufen hergestellt werden. Einfriedung nur Kreuzhag, 1m hoch (Großabschluss für Lieferung). Für Abwassergruben wie oben sind den Berechnungen je 60,- RM zuzuschlagen.

Es sollen von den drei Typen je drei Modelle (1:50) angefertigt werden:

1. Modell vom fertigen Haus
2. Modell vom fertigen Haus, an der Giebelseite offen
3. Modell vom fertigen Haus, offen und möbliert, sodass die Leute die Möbel in den Räumen drin stehen sehen.

Architekt Stengel übernimmt die örtliche Bauleitung je Haus zu 31,- RM plus 4,- RM Ablösung von Weggeld, Porto, Telefon usw.. „Er wird angehalten, möglichst wenige Sonderwünsche zu berücksichtigen. Solche müssen vorher vom Siedler finanziert werden und quittiert sein von der Sparkasse“.



27.1.1938 In der Nachmittagssitzung werden die Baukosten für den Fachwerk-Typ A4 errechnet:

Reine Baukosten mit Außenanlagen	5.600,- RM
Elektroanschluss	55,- RM
Wasserleitung	80,- RM
Kanalisation	70,- RM
Einfriedung	60,- RM
=====	
Zusammen	5.865,- RM
Nebenkosten	300,- RM
Einrichtungskosten	250,- RM
=====	
Zusammen	6.415,- RM

Sämtliche Kosten ohne Bauplatz. Dafür werden für den Siedler -,30 RM / m<sup>2</sup> berechnet. Für Kleinheimstätten und Volkswohnungen werden höhere Preise angesetzt.

28.1.1938 werden die Ergebnisse fixiert:

1. Die Bad. Heimstätte holt bei sämtlichen Handwerkern Offerten ein. Darauf erfolgt genaue Berechnung der Gesamtkosten.
2. Ratsherr Keller und Referent der DAF Konstanz, Spetker machen die Erhebungen bei den Bewerbern (Personenzahl der Familie, Brutto- und Nettoverdienst jedes einzelnen Familienmitglieds)
3. Stadtbauamt prüft genau die Erschließungskosten